Fachtagung

Campus der Zukunft

Bildung
Wissenschaft
Forschung

Freie Universität Berlin

FU-DGB-Kooperationsstelle

ver.di

Bildung, Wissenschaft und Forschung

Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft

Einladung zur Fachtagung.

Campus der Zukunft

Die Gewerkschaft ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung, lädt ein zu einer

Fachtagung Campus der Zukunft

in Zusammenarbeit mit der FU-DGB-Kooperationsstelle / Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

am Dienstag, 12. Juni 2007,
und am Mittwoch, 13. Juni 2007

Ort: ver.di-Bundesverwaltung, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin

Zielgruppen:

- **Personal- und Betriebsräte,**
- **Jugend- und Auszubildendenvertretungen,**
- **Mitglieder der Selbstverwaltungsgremien,**
- **Frauenvertreterinnen/Gleichstellungsbeauftragte**

Moderation:
Rolf Busch, FU-DGB-Kooperationsstelle / Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin;
Hannelore Reiner, ver.di-Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin-Brandenburg

Der Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat im Frühjahr 2006 das Projekt CAMPUS DER ZUKUNFT beschlossen. Es soll alle Kräfte in den Hochschulen, in der hochschulfreien Forschung und bei den Studentenwerken bündeln und aktivieren. Es geht um die Arbeit und die Arbeitsplätze von mehr als 500.000 Menschen und um zwei Millionen Studierende – nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ eine bedeutende Größe in unserer Gesellschaft.

Wir kennen die aktuelle Diskussion um die „Wissensgesellschaft"; wir wissen, dass Deutschland ein rohstoffarmes Land ist. Das einzige Potenzial,

über das wir verfügen, sind die Menschen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Will die deutsche Gesellschaft in der globalisierten Wirtschaft bestehen und ihren Lebensstandard halten, muss sie alles daran setzen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen optimal zu entwickeln. Nimmt man dies ernst, dann muss man zu dem Schluss kommen: Der Campus der Zukunft ist der für die Entwicklung unserer Gesellschaft wichtigste; er gibt den Ausschlag, wenn es um die Sicherung der Grundlagen künftiger Generationen geht.

Wir alle sind ein Teil des Campus der Zukunft, wir wollen uns in diesem zentralen und die Zukunft entscheidenden Handlungsfeld positionieren, wollen uns an der Gestaltung des Campus auf den verschiedenen Ebenen beteiligen. Es geht um die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, um ihre Beteiligung an der Gestaltung der Rahmenbedingungen. Es geht um unser politisches, personal- und betriebsrätliches Handeln.

Mit einer **Expertenrunde** im Januar 2007 haben wir verschiedene Problemfelder und Positionen für den Campus der Zukunft eingegrenzt. Wir haben uns für fünf Themenfelder entschieden, die wir bewusst Handlungsfelder nennen, weil es darum geht, mehr als bisher aus der Position des Kritisierens und Forderns herauszukommen und konkret und praktisch in den Bereichen Hochschule, Bibliothek, hochschulfreie Forschung und Studentenwerk tätig zu werden – und zwar koordiniert in vielen lokalen Einrichtungen mit Initiativen, die öffentlich wahrgenommen werden.

Diese Handlungsfelder wollen wir auf der bundesweiten Fachtagung Campus der Zukunft bearbeiten und in Arbeitsgruppen vertiefen. Ergebnisse in jedem der Handlungsfelder sollen konkrete Aktionsvorhaben sein, die in der folgenden Aktivierungsphase dezentral an den jeweiligen Standorten von den dort Tätigen in eigener Autonomie und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Personal- und Betriebsräten sowie Gremien umgesetzt werden sollen. In den Einrichtungen beginnt *nach* der Tagung die eigentliche Arbeit am Campus der Zukunft.

Petra Gerstenkorn
Mitglied ver.di Bundesvorstand

Programm

12. Juni 2007

Anreise bis 12.00 Uhr und Imbiss

12.30 Uhr

Begrüßung der Teilnehmenden und Eröffnung der Tagung durch die Leiterin des Fachbereichs Bildung, Wissenschaft und Forschung Petra Gerstenkorn, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes

Impulsreferat: Prof. Dr. Christiane Lemke, Universität Hannover, Institut für Politische Wissenschaft, Landtagsdirektorin (angefr.)

Anschließend: Diskussion

13.45 Uhr

Einteilung der Arbeitsgruppen

Kurze Pause

14.00 – 16.00 Uhr

Arbeitsgruppen 1 – 7

HANDLUNGSFELD I:
WORK-LIFE-BALANCE

AG 1
Arbeitsverhältnisse der Zukunft

Wie sehen die Arbeitsverhältnisse auf dem Campus der Zukunft aus? Wie entwickeln sich prekäre Arbeitsverhältnisse? Sind Dienste „rund um die Uhr" in wissenschaftlichen Bibliotheken zu erbringen? Welche Rolle spielen Leiharbeit, Drittmittel, Zeitverträge, Privatisierung?

Input: Brigitte Schütt, ver.di-Landesfachbereichsleiterin FB 5 Niedersachsen-Bremen

AG 2
Beteiligung, Mitbestimmung

Wie entwickelt sich die Beteiligung der Beschäftigten auf den verschiedenen Ebenen? Wie findet Kontrolle statt? Wie lässt sich mehr Mitbestimmungspotenzial entwickeln? In welchem Verhältnis stehen Autonomie, Mitbestimmung, Beteiligung der Personal- und Betriebsräte und akademische Selbstverwaltung?

Input: Petra Botschafter, Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Freien Universität Berlin

AG 3
Familienfreundlicher Campus, Chancengleichheit, betriebliche Gesundheitsförderung, „gute Arbeit"

Eine positive Gestaltung der Arbeitsbedingungen im Betrieb Hochschule/Forschungsinstitut/Studentenwerk ist ein zentrales Anliegen und maßgeblich für den Erfolg der Institution. Prozesse der betrieblichen Gesundheitsförderung, die Ausgestaltung des familienfreundlichen Campus, eine Personal- und Organisationsentwicklung, die „gute Arbeit" ermöglicht – hier eröffnet sich für betriebliche Akteure ein breites Handlungsfeld. Gleichgewichtig thematisieren wir auch, wie ein Campus aus Sicht Studierender gestaltet sein soll.

Input: Mechthild Koreuber, Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin

HANDLUNGSFELD II:
STUDIUM , GESTALTUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN

AG 4

Studienfinanzierung: Konzepte

Von großer Bedeutung, sowohl für die Entwicklung der Gesellschaft als auch des Einzelnen, ist die Frage der Studienfinanzierung. Rückzug des Staates aus der Bildungsfinanzierung, Ökonomisierung, Privatisierung, Studiengebühren: Welche Praxis herrscht vor, welche Konzepte sind sinnvoll?

Input: N.N.

AG 5

Studienbedingungen, Bachelor-Master, Verschulung, Betreuung, Qualität der Lehre

Der „Bologna-Prozess" hat zwar die Einführung von Bacherlor-Master gebracht und die „Verschulung" gefördert, nicht aber die Studienbedingungen für die Studierenden und ihre Betreuung verbessert. Wie müssen die Studienbedingungen aussehen? Welche Ziele kann ver.di vertreten? Wie kann die Qualität der Lehre verbessert werden?

Input: Sonja Staack, ehem. student. Mitglied im Akkreditierungsrat

AG 6

Durchlässigkeit: Akzeptanz erworbener Berufsqualifikationen in der Hochschule

In Deutschland ist der Weg zur Hochschulbildung für Menschen mit einer beruflichen Qualifikation, aber ohne Abitur schwierig. Deutschland braucht mehr Hochschulabsolventen.
Wie kann der beruflichen Qualifikation zur Anerkennung in den Hochschulen verholfen werden? Wo sind Bündnispartner?
Wie kann Tarifarbeit diese Entwicklung unterstützen?
Wie entwickelt sich das Verhältnis von beruflichern und akademischen Abschlüssen?

Input: Ulrich Wiegand,
Geschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

▶

Campus der Zukunft

HANDLUNGSFELD III:
FORSCHUNG UND HOCHSCHULE

AG 7

Berlin: Modell zwischen Kooperation und Integration; Strukturpolitik

In den vergangenen Jahrzehnten wurde ein immer größer werdender Anteil der wissenschaftlichen Forschung aus den Hochschulen in externe Einrichtungen verlagert. Wie kann das Verhältnis zwischen Hochschule und hochschulfreier Forschung verbessert werden? Wie kann Kooperation gestaltet werden? Welche Rolle kann Forschung in der regionalen Strukturpolitik spielen?

Input: Marion Bimmler, ehemalige Vorsitzende des Personalrats Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin

16.00 Uhr Pause

16.30 – 18.00 Uhr Plenum

Aus den Arbeitsgruppen werden die Handlungs- und die Aktionsvorhaben für die nächsten Monate vorgestellt.

13. Juni 2007

9.00 – 10.30 Uhr
Arbeitsgruppen 8 – 13

HANDLUNGSFELD IV:
LEBENSLANGES LERNEN

AG 8

Hochschulen und „bildungsferne Schichten":
Gewinnung von Studierenden; vorschulische Bildung; Beitrag der Öffentlichen Bibliotheken zur Chancengleichheit

Das Klagen darüber, dass nur sehr wenige Studierende aus Arbeiterbereichen oder bildungsfernen Schichten stammen,

ist allgemein. Was kann/muss getan werden, um Chancengleichheit zu verwirklichen, bzw. um das Potenzial der Bevölkerung auszuschöpfen? Wie muss die vorschulische/frühkindliche Bildung gestaltet werden? Welchen Beitrag können Öffentliche Bibliotheken leisten?

Input: Hella Schwemer-Martienßen,
Direktorin der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen

AG 9

Campus als betrieblicher Ausbildungsort:
Bestandsaufnahme und Ausbau der betrieblichen Ausbildung

Die Einrichtungen auf dem Campus sind in unterschiedlichem Umfang als Ausbildungsorte im dualen System an der Lehrlingsausbildung beteiligt, im Durchschnitt kaum mehr als mit einem Anteil von einem Prozent. Wie können sie bei der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Berufsausbildungsort, als Betrieb, unterstützt werden? Was können Personal- und Betriebsräte und andere betriebliche Akteure tun?

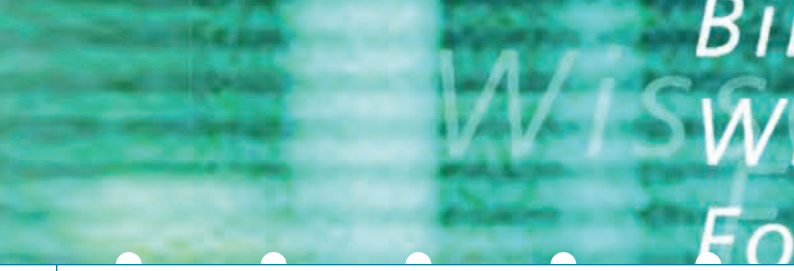
Input: Peter Metter, ehem. Leiter des Ausbildungsverbundes Chemielaboranten der Freien Universität Berlin

AG 10

Weiterbildung der Beschäftigten als Aktionsfeld

Die Anforderungen an die berufliche und soziale Qualifikation und Kompetenz der Beschäftigten auf dem Campus steigen kontinuierlich, zusätzlich wächst der Arbeitsdruck durch Verdichtung und Personalabbau. Hier ist eine qualifizierte berufsbezogene Weiterbildung dringend erforderlich, um die sich viele Leitungen kaum kümmern. Um so wichtiger ist das Handeln der Personalvertretungen und Gremien auf diesem Feld.

Input: Wiebke Koerlin, Vorsitzende Hauptpersonalrat, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz



AG 11

Öffnung der Hochschule – Hochschule als Weiterbildungsort

Die „Öffnung der Hochschule" ist seit der Umwandlung in eine Massenuniversität als Forderung aus der öffentlichen Diskussion verschwunden. Das Ziel, neue Zielgruppen an die Hochschule zu holen, ist dabei überhaupt nicht erreicht. Das gilt auch für die Öffnung der Hochschule gegenüber der Region, der Kommune, den Bürgern. Wie kann das Potenzial der Hochschule entwickelt und erschlossen werden? Welche Kooperationen sind sinnvoll? Welche Ziele, welche Inhalte kann/soll die Hochschule als Weiterbildungsanbieter verfolgen?

Input: Dr. Helmut Vogt, Leiter der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg

HANDLUNGSFELD V: DIENSTLEISTUNGEN AUF DEM CAMPUS – CAMPUS ALS DIENSTLEISTER

AG 12

Studentenwerke: Dienstleistungsaufgaben und Hochschulkooperation

Studentenwerke arbeiten für die Hochschulen. Die Kooperation muss verbessert werden. Abstimmung der Dienstleistungen zwischen Studentenwerk und Hochschule muss nicht nur auf Kanzler-Ebene stattfinden, sondern lokal. Welche Partnerschaften und Kooperationen sind möglich? Welche Dienstsleistungen sollen entwickelt werden?

Input: Dipl.-Kfm. Peter Haßmann, Geschäftsführer des Studentenwerkes Münster (angefr.)

AG 13

Campus Management

Der gläserne Studierende – der gläserne Beschäftigte? Gesellschaftliche Dimension der Entwicklung. Beteiligungsmöglichkeiten der Personal- und Betriebsräte. Wie können/sollen die Systeme gestaltet werden? Verhältnis Studierende – Beschäftigte.

Input: N.N.

10.30 Uhr Pause

11.00 – 12.30 Uhr Plenum

Aus den Arbeitsgruppen werden die Handlungs- und die Aktionsvorhaben für die nächsten Monate vorgestellt.

12.30 – 13.00 Uhr
Abschlussrunde: Wie geht es nun weiter?

Anschließend: Imbiss und Ausklang

Kontakt

Angela von der Heyde

E-Mail: **angela.vonderheyde@weiterbildung.fu-berlin.de**
Tel.: **(030) 8385-1458/1414**
Fax: **(030) 8385-1397**

Impressum: ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin · Verantwortlich: Petra Gerstenkorn · Bearbeitung: Rolf Busch, H.-J. Sattler
Layout: einsatz W. Wohlers · Druck: Gallus Druckerei GmbH, Gutenbergstr. 6, 10587 Berlin · Auflage: 2000

Anmeldung

zur Fachtagung CAMPUS DER ZUKUNFT
am 12. und 13. Juni 2007

Fax (030) 83 85-13 97

Name

Vorname

Dienststelle/Anschrift

Telefonnummer

Ausgeübte Tätigkeit

E-Mail

Liegt ein Freistellungsbeschluss vor nach § 36.6. BetrVG bzw. § 46.6. BPersVG oder entspr. Landespersonalvertretungsgesetzen? ☐ Ja ☐ Nein

Ich möchte an folgenden Arbeitsgruppen teilnehmen
(bitte jeweils eine rote und eine blaue Gruppe ankreuzen):

AG 1 ☐	AG 5 ☐	AG 8 ☐	AG 12 ☐
AG 2 ☐	AG 6 ☐	AG 9 ☐	AG 13 ☐
AG 3 ☐	AG 7 ☐	AG 10 ☐	
AG 4 ☐		AG 11 ☐	

Schriftliche Anmeldung bis 15. Mai 2007 erbeten:

Freie Universität Berlin
Weiterbildungszentrum/FU-DGB-Kooperationsstelle
Otto-von-Simson-Straße 13/15

14195 Berlin

E-Mail: angela.vonderheyde@weiterbildung.fu-berlin.de
Telefon: (030) 8385-1458/1414
Fax: (030) 8385-1397

Veranstalter

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung
Paula-Thiede-Ufer 10

10179 Berlin

in Zusammenarbeit mit der

FU-DGB-Kooperationsstelle/Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

Freie Universität Berlin

Freistellung und Kostenübernahme

Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben. Die Freistellung und Kostenübernahme (u.a. Reisekosten, Übernachtung) für diese Tagung erfolgt gemäß § 37 Abs. 6 BetrVG für Betriebsratsmitglieder sowie Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), gemäß § 46 Abs. 6 BPersVG und entsprechende Vorschriften der Landespersonalvertretungsgesetze für Personalratsmitglieder und JAV sowie § 10 Abs. 5 Bundesgleichstellungsgesetz und vergleichbare Regelungen für Gleichstellungsbeauftragte.